

tigen kann.* Verschiedene Krisen konnten die österreichische Industrie nicht dauernd schädigen; die größte Umwälzung des Jahrhunderts, die französische Revolution, mit den ihr folgenden Kriegen brachte Wien zunächst sogar großen Nutzen, indem die Lyoner Industrie und ihr Wettbewerb dadurch auf längere Zeit ausgeschaltet und auch Krefeld, Köln und Mühlheim vom österreichischen Markte abgehalten wurden.**

Es gelang sogar, insbesondere durch die Bemühungen und eine Reise des Seidenzeugfabrikanten Benedikt Codicasa und seines Teilhabers Malfatti, die Levante als wichtiges Absatzgebiet für die österreichische Seidenindustrie zu gewinnen. Aus der Mitte der neunziger Jahre hören wir dann, daß die Fabrikanten Bräunlich und Frieß Seidenwaren

* Das Österreichische Museum besitzt eine nicht unbedeutende Anzahl älterer Wiener Bandarbeiten, so daß es sich empfehlen wird, auch dieses Gebiet einmal eingehender zu bearbeiten. In der Banderzeugung waren nicht Italien und Frankreich, sondern hauptsächlich die Schweiz vorangegangen.

** Über den Rückgang der Lyoner Industrie siehe den erwähnten Aufsatz von Demian Seite 232.

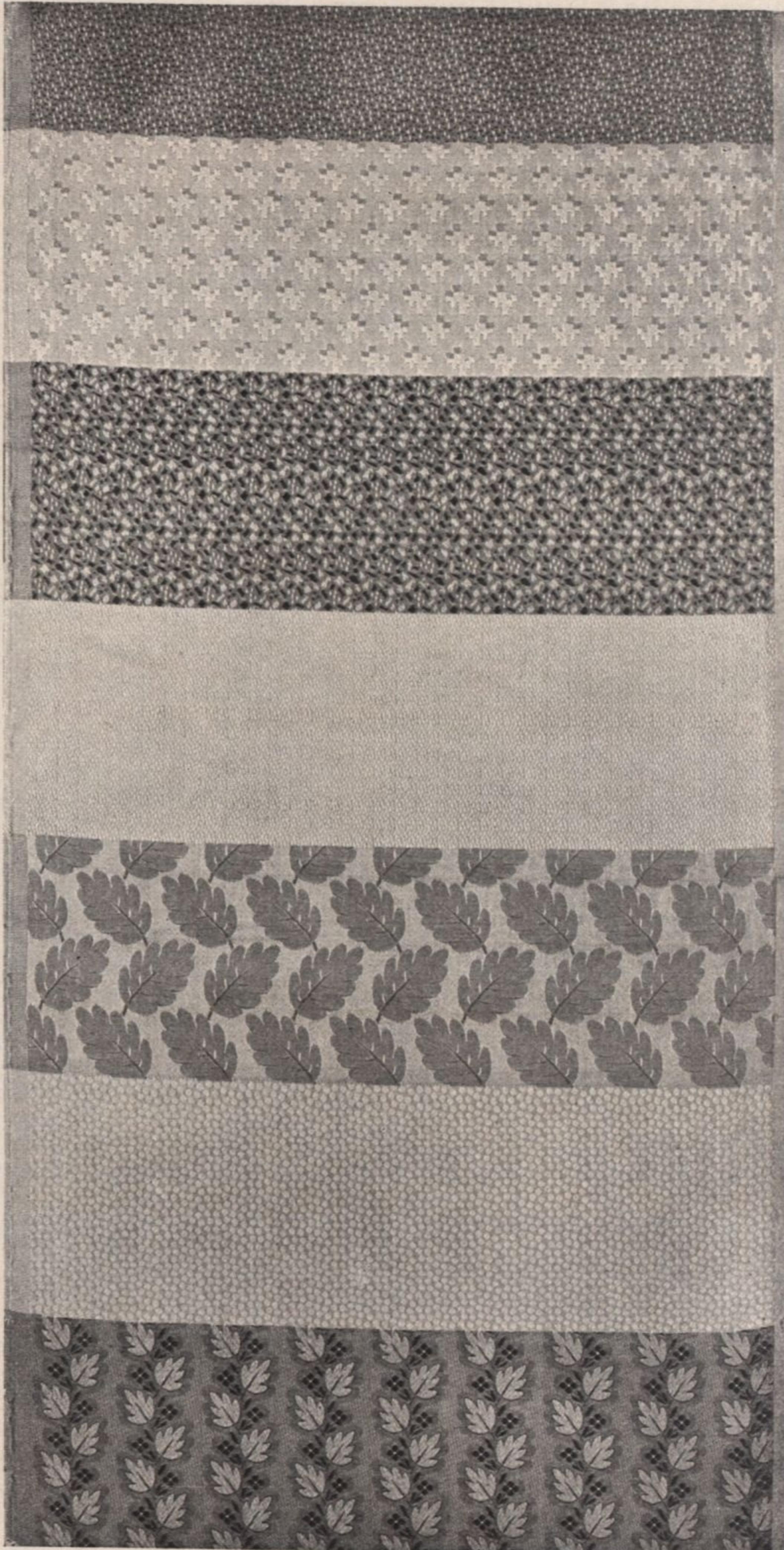


Abb. 18 b. Mustergewebe, Schüsse zum Teile farbig. $\frac{2}{5}$ der wirklichen Größe.
(Fortsetzung der Abb. 18 a.) Von Mestrozi in Wien, 1820 (Österr. Museum)